

Bei der öffentlichen Gemeindeversammlung in Seefeld kam der Baustil verschiedener jüngst errichteter Gebäude zur Sprache. Speziell die neuesten Wohnbauten in der Hermannstal- und Andreas Hofer-Straße mit ihren Flachdächern wurden kritisiert – sie entsprächen nicht dem Seefelder Ortsbild.

Auch der Pfarrgrund in der Kirchwaldsiedlung, wo ursprünglich das



Vielen ein Dorn im Auge...

Ortsbild von Seefeld noch länger schützbar?



Häuser in der Andreas-Hofer-Straße - weitab vom »Lederhosen-Stil«

Altenwohnheim errichtet werden sollte, wird laut vorliegenden Plänen mit Bungalows mit Flachdächern bebaut.

In der öffentlichen Diskussion erinnerte Wolfgang Schneider an seine bereits als Mitglied des Gemeinderats stets geäußerten Be-

denken gegen das Henke-Haus (Bild links) in der Münchner Straße. Er sei weiterhin strikt gegen Flachdächer. Als positives Beispiel für modernen Wohnbau nannte er die neu errichteten Heidkamp-Häuser in Mösern. Bgm. Frießer verwies auf viel zu



Gemeinnütziger Wohnbau - mit Flachdach

viele bereits gewährte Ausnahmen in Seefeld. Verordnete Einschränkungen würden vor keinem Gericht standhalten. Nur Orte, welche von Anfang an restriktiv und ohne Ausnahmen vorgegangen sind wie Alpbach könnten noch Dachneigungen und sonstige Stilelemente vorschreiben.



Sorgte beim Bau für Diskussionen: Das Haus mit dem »verkehrten Dach«



Zwei der neuen Heidkamp-Häuser in Mösern als Kompromiss zwischen »Lederhose« und neuzeitlicher Bauweise?

Altes FF-Gerätehaus: Ausschuss für Nachnutzung

Im Herbst will die FF Seefeld in die bis dahin fertig gestellte, neue Gerätehalle übersiedeln. Jetzt schon wird über die Nachnutzung dieser strategisch bedeutsamen Immobilie spekuliert, erst kürzlich hat ja GR Erna Andergassen mit einem Projekt als Heimatmuseum aufhorchen lassen - wir berichteten in der Jänner-Ausgabe. Der Standort wäre auch ideal für das Büro des Tourismusverbandes, ja selbst für das Gemeindeamt wurde er kürzlich in der Gemeinderatssitzung genannt. Klar ist, dass die Immobilie sinnvoll genutzt werden soll, »für Sozial-

romantik ist hier kein Platz«, so Vbgm. Alois Schöpf. Die Gemeinde hat nun einen achtköpfigen Ausschuss eingesetzt, der sich Gedanken machen wird.

Gut in Erinnerung ist ein Vorschlag des früheren Bürgermeisters, Ing. Erwin Seelos, der beim Verkauf des benachbarten »Old Vienna« schon zuschlagen wollte, was der Gemeinderat aber ablehnte. Seelos stellte auch den Ankauf des Milchhofs in Aussicht, womit ein großes Grundstück für die unterschiedlichsten Verwendungsmöglichkeiten entstanden wäre. Das geht nun nicht mehr.

Gemeinde zeigt Härte

Ein Möserer Landwirt besitzt in Leutasch landwirtschaftliche Flächen, die er von Mösern aus bewirtschaftet. Damit er die notwendigen Gerätschaften nicht ständig hin und her transportieren muss, hat er bei der Gemeinde um eine Umwidmung einer Teilfläche angesucht, um einen größeren Stadel zu errichten. Das wurde ihm vor Jahren abgelehnt, maximal ein Stadel im Ausmaß von 8x10 m sei genehmigungsfähig.

Um so überraschter war die Gemeindeverwaltung, als man feststellen musste, dass inzwischen eine Bodenplatte im erheblichen Ausmaß von 23x10 m betoniert wurde, offenbar, um das nicht ge-

nehmigte Gebäude und eine Mistlege zu errichten. Der Landwirt erhielt umgehend einen Abbruchbescheid.

Nunmehr suchte er formell um eine Umwidmung an, verbunden mit einer wortreichen Entschuldigung für seine Verfehlung und eine Berufung gegen den Abbruchbescheid. Allein, es nützte nichts: Die Gemeinderäte waren empört über den Versuch, die Gemeinde vor vollendete Tatsachen zu stellen und lehnten eine Umwidmung einstimmig ab, sie zeigten Härte und beharrten auf den Abbruch. Erst dann sei man bereit, über einen Stadel im üblichen Ausmaß von 8x10 m zu verhandeln.